

BIBLIOTHECA RABBINICA

EINE SAMMLUNG ALTER MIDRASCHIM

Zum ersten Male ins Deutsche übertragen von
AUGUST WÜNSCHE

20., 21., 25., 27.-29., 33. und 34. Lieferung
Der Midrasch Bemidbar Rabba
Der Midrasch Mischle



1967

GEORG OLMS VERLAGSBUCHHANDLUNG
HILDESHEIM

DER MIDRASCH BEMIDBAR RABBA

DAS IST DIE HAGGADISCHE AUSLEGUNG
DES VIERTEN BUCHES MOSE

Mit Noten und Verbesserungen versehen von
J. FÜRST

DER MIDRASCH MISCHLE

DAS IST DIE ALLEGORISCHE AUSLEGUNG
DER SPRÜCHE SALOMONIS



1967

GEORG OLMS VERLAGSBUCHHANDLUNG
HILDESHEIM

80/3192

296, 522
LÖSEN

114

nach einem entfernten Orte zu gehen; wenn er aber nur reisen will, um wie ungefähr von Tyrus nach Sidon zu fahren, so ist es erlaubt, selbst am Vorabend des Sabbaths, weil es eine bekannte Sache ist, dass er noch am Tage dahin kommt. Dieser Unterschied wird aber nur gemacht, wenn es sich um einen freiwilligen Sendboten handelt, wenn es sich aber um einen Sendboten in einer pflichtmässigen Angelegenheit handelt, so ist es erlaubt, eine solche See-reise an jedem beliebigen Tage anzutreten. Warum? Weil er ein mit einer pflichtmässigen Angelegenheit beauftragter Sendbote ist, und ein solcher mit einer pflichtmässigen Angelegenheit beauftragter Sendbote verdrängt den Sabbath (d. i. ein solcher darf von der Sabbathfeier absehen). So findest du auch in Betreff der Laubhütte, dass unsere Rabbinen gelehrt haben, dass Sendboten in einer pflichtmässigen Angelegenheit von der Laubhütte befreit sind, denn vor Gott ist nichts so beliebt, wie ein Sendbote, welcher mit der Ausführung einer pflichtgemässen Sache beauftragt ist und der sein Leben daransetzt, dass seine Sendung glücklich ausgeführt wird. Und es giebt keine Menschenkinder, die mit der Ausführung einer pflichtmässigen Angelegenheit abgesandt sind und ihr Leben für die glückliche Vollendung ihrer Sendung daran setzen, wie jene beiden Menschen, welche Josua, Sohn Nuns, abgesendet hat, wie es heisst Jos. 2, 1: „Und Josua, Sohn Nuns, sandte von Schittim zwei Kundschafter.“ Wer waren sie? Unsere Rabbinen haben gelehrt: Es waren Pinchas und Caleb. Diese gingen und setzten ihr Leben daran, und waren in ihrer Sendung glücklich. Was ist חרש (heimlich)? Daraus geht hervor, dass sie sich für Töpfer ausgegeben haben und ausriefen: Hier sind Töpfe, wer will, der komm und kaufe. Und das alles warum? Damit man ihre Absicht nicht merke. Lies nicht: חרש, sondern: חרש (חרס), damit die Leute nicht sagen, dass sie Kundschafter seien. S. das.: „Und sie gingen und kamen in das Haus einer Buhlerin, welche Rachab hiess, und sie lagen daselbst.“ Sie stand auf, empfing sie; der König von Jericho aber hatte sie bemerkt und er vernahm, dass sie gekommen seien, das Land zu durchsuchen, wie es heisst das. V. 2: „Und es sprach der König von Jericho also.“ Als man ging, sie zu suchen, was that Rachab? Sie nahm sie, um sie zu verstecken. Da sprach Pinchas zu ihr: Ich bin ein Priester, und die Priester werden mit Engeln verglichen, wie es heisst Mal. 2, 7: „Denn des Priesters Lippe soll Kenntniss bewahren und Gesetz soll man suchen aus seinem Munde, denn ein Bote (Engel) des Ewigen Zebaoth ist er,“ und der Engel kann sich sichtbar und unsichtbar machen. Und woher lässt sich beweisen, dass die Propheten mit den Engeln verglichen werden? Weil es von Mose heisst Num. 20, 16: „Und er sandte einen Engel und führte uns heraus aus Aegypten.“ War es nicht Mose? Allein daraus geht hervor, dass die Propheten mit Engeln verglichen werden. So heisst es auch Jud. 2, 1: „Da kam ein Engel des Ewigen herauf von Gilgal nach Bochim und

sprach: Ich habe euch heraufgeführt aus Aegypten.“ War es nicht Pinchas? Allein daraus geht hervor, dass die Propheten Engel genannt werden. Deshalb sprach Pinchas zu ihr: Ich bin ein Priester und ich darf mich nicht verbergen, sondern verbirg mir nur den Caleb, meinen Genossen, und ich stehe vor ihnen und sie werden mich nicht sehen. Und sie that so, wie es heisst Jos. 2, 4: „Und das Weib nahm die beiden Männer und verbarg sie.“ Es steht nicht: ורהצפנם, und sie verbarg sie, sondern: ורהצפנר, und sie verbarg ihn. Daraus geht hervor, dass sie nicht den Pinchas, sondern nur den Caleb verbarg, um dir zu lehren, wie diese beiden Gerechten ihr Leben hingaben, um ihre Sendung auszuführen. Die Boten aber, die Mose absandte, waren Frevler. Woher lässt sich das beweisen? Aus dem, was wir hier lesen: „Sende dir Männer.“ So heisst es Ps. 76, 6: „Zur Beute wurden die Starken am Herzen, sie versanken in Schlummer.“ אשחוללי, das sind Mose und Aaron, die Kundschafter absandten, welche kamen und einen falschen Bericht über das Land erstatteten. Und sie wussten nicht, was sie thun sollten. Selbst Mose und Aaron liessen den Muth sinken (eig. ihre Hand wurde träge). Da erhob sich Caleb und hiess die ganze Volksmenge schweigen, wie es heisst Num. 13, 30: „Und Caleb beruhigte das Volk gegen Mose.“ Er stellte sich auf einen Sessel, hiess sie schweigen und sprach dann: Stille, stille! Sie schwiegen, um ihn anzuhören und er sprach zu ihnen: Das Land ist sehr, sehr gut. Da sprach Gott zu Mose: Ich bin ihm sehr verpflichtet, wie es heisst Deut. 1, 36: „Ausser Caleb, dem Sohne Jephunnes.“ Was heisst: זולתו? לזה אחי, dieser ist mir mehr (gilt mir mehr), als die sechzig Myriaden von euch. Ihr hattet keinen Muth (eig. ihr fandet eure Hände nicht), denn ihr waret schwach geworden. Daher heisst es: „Es wurden zur Beute die Starken am Herzen.“ Und das alles warum? Weil die Abgesandten unbesonnen waren. Salomo sagt Prov. 26, 6: „Es ermüdet die Füsse, es bringt Aergerniss, wer Geschäfte ausrichtet durch einen Thoren.“

Sende dir Männer. R. Acha der Grosse begann seinen Vortrag mit Jes. 40, 7: „Gras verdorrt, Blume welket, V. 8: aber unseres Gottes Wort besteht in Ewigkeit.“ Es verhält sich damit, wie mit einem König, der einen Freund hatte, mit dem er übereingekommen war und zu ihm gesprochen hatte: Gehe mit mir und ich mache dir ein Geschenk. Der Freund ging mit ihm, starb aber unterwegs. Da sagte der König zu dessen Sohne: Obgleich dein Vater gestorben ist, so werde ich doch in dem Vertrag, den ich ihm gegeben, nicht rückgängig, komm und nimm das Geschenk in Empfang. Der König ist der König der Könige, der Freund ist Abraham, wie es heisst Jes. 41, 8: „Same Abrahams, meines Freundes.“ Gott sprach zu ihm: Komm, gehe mit mir s. Gen. 12, 1: „Gehe aus deinem Lande und von deiner Freundschaft und aus deinem Vaterhause.“ Er kam mit ihm überein, dass er ihm ein Geschenk geben wolle, wie es heisst das. 13, 17: „Auf! ergehe dich

im Lande.“ So heisst es auch das. V. 15: „Denn das ganze Land, welches du dir ersiehst, will ich dir geben.“ Gott sprach zu Mose: Obgleich ich mit den Vätern übereingekommen bin, ihnen das Land zu geben und sie gestorben sind, so bin ich doch nicht rückgängig, sondern Jes. 40, 8: „Und unseres Gottes Wort besteht in Ewigkeit.“

„Sende dir Männer.“ In Verbindung mit Prov. 10, 26: „Wie Essig den Zähnen und wie Rauch den Augen, so der Trägere denen, die ihn senden.“ Es war ersichtlich, dass die Kundschafter das Land schlecht machen wollten, wie es heisst Jerem. 9, 2: „Sie spannen ihre Zunge als ihren Bogen mit Lüge.“ Es verhält sich wie mit einem Reichen, der einen Weinberg hatte; als er sah, dass der Wein schön (gut) war, sprach er: Schaffe mir den Wein in mein Haus, als er aber sah, dass der Wein Essig (sauer) war, sprach er: Bringt den Wein nach eurem Hause. So nannte auch Gott die Alten, als er sah, dass ihre Handlungen grade waren, nach seinem Namen, wie es heisst Num. 11, 16: „Versammle mir sieben Mann,“ als er aber die Kundschafter sah, dass sie einst sündigen würden, nannte er sie nach Moses Namen.

„Sende dir Männer.“ Das steht auch Prov. 26, 6: „Es ermüdet die Füsse, es bringt Aergerniss, wer Geschäfte ausrichtet durch einen Thoren.“ Waren denn die Kundschafter Thoren, heisst es nicht schon: „Sende dir Männer?“ Ueberall, wo es Männer (אנשים) heisst, waren die Menschenkinder Gerechte, denn so heisst es Ex. 17, 9: „Und es sprach Mose zu Josua: „Wähle uns Männer,“ und 1 Sam. 1, 17: „Und der Mann in den Tagen Sauls“ und 1 Sam. 1, 1. 2: „Und der Mann in den Tagen Sauls war alt und er kam unter die Männer;“ desgl. das. 1, 11: „Und wenn du deiner Magd Samen von Männern giebst.“ Und diese heissen Thoren? Sie werden darum Thoren genannt, weil sie üble Nachrede über das Land ausbrachten (das Land in Verruf brachten) vgl. Prov. 10, 18: „Wer Verläumdung ausbringt, ist ein Thor.“ Obgleich die Menschenkinder Grosse waren, so haben sie sich doch Thoren genannt. Ueber sie hat Mose gesagt Deut. 32, 20: „Denn sie sind ein verkehrtes Geschlecht, Kinder, in denen keine Treue ist,“ da sie von allen Israeliten auf Gottes und Moses Befehl gewählt worden waren. Denn so heisst es Deut. 1, 23: „Und der Vorschlag gefiel mir und ich nahm von euch zwölf Mann,“ woraus hervorgeht, dass sie (die Gewählten) Gerechte vor Israel und Mose waren. Und auch Mose wollte sie nach seinem eigenen Gutdünken nicht eher absenden, bis er sich mit Gott über jeden einzelnen derselben berathen hatte, nämlich N. N. ist vom Stamme N. N. und Gott zu ihm gesprochen hatte: Sie sind würdig. Und woher lässt sich beweisen, dass Gott zu ihm gesagt hat, dass sie würdig waren? Aus Num. 13, 4: „Und Mose sandte sie von der Wüste Paran auf den Ausspruch des Ewigen.“ Aber nach vierzig Tagen wurden sie verkehrt und verursachten grosse Noth und bewirkten, dass das Geschlecht eine Niederlage erlitt, wie es heisst: „Denn ein verkehrtes Geschlecht sind sie,“ weil sie als Gerechte ausgesondert

wurden, aber verkehrt worden waren. Darum heisst es: „Sende dir Männer.“ V. 5: „Dies sind die Namen der Männer.“

Oder: „Sende dir Männer, dass sie erkunden.“ Es heisst das. 12, 1: „Und Mirjam und Aaron redeten wider Mose.“ Darauf folgt: „Sende dir.“ In Verbindung mit Jes. 44, 18: „Sie haben nicht Verstand und merken es nicht, denn verklebt sind ihre Augen.“ Warum steht aber nach jener Geschichte (Erzählung von der Mirjam): „Sende dir Männer?“ Es war erschaut vor Gott, dass sie übel über das Land reden würden. Gott sprach: Damit sie nicht sagen sollen, wir haben nicht gewusst, dass böser Leumund bestraft wird, darum hat Gott diese Erzählung an jene angelehnt. Weil Mirjam von ihrem Bruder übel redete, wurde sie mit Aussatz geschlagen, damit alle die Strafe der Verleumdung kennen, und wenn sie im Begriffe stehen, zu verleumdern, so sollen sie in Betracht ziehen, was der Mirjam widerfahren ist. Trotzdem aber haben sie nichts lernen wollen, daher heisst es: „Sie haben nicht Verstand und merken es nicht, denn verklebt sind ihre Augen.“

Oder: „Sende dir Männer.“ Obgleich Gott gesagt hatte: Sende dir, so war es dennoch nicht von Gott, dass sie gehen sollten. Warum? Weil Gott ihnen bereits das Lob des Landes zu erkennen gegeben hatte s. Deut. 8, 7: „Denn der Ewige, dein Gott, bringt dich in ein schönes Land,“ und ebenso das. 11, 10: „Denn das Land, wohin du kommst, es einzunehmen“ u. s. w. Und solange sie noch in Aegypten waren, hatte er gesprochen Ex. 3, 8: „Ich habe mich herabgelassen, es zu retten aus der Hand der Aegypter und es aus diesem Lande hinaufzuführen in ein gutes und geräumiges Land“ u. s. w. So heisst es das. 13, 21: „Und der Ewige ging vor ihnen her, des Tags in einer Wolkensäule.“

Was heisst das: „Sende dir Männer.“ Die Israeliten hatten diese Dinge (Absendung) verlangt, denn in der Stunde, wo sie im Begriffe waren, die Grenzen zu berühren, sprach Gott zu ihnen Deut. 1, 21: „Siehe, der Ewige giebt dir das Land.“ In dieser Stunde traten die Israeliten zu Mose hin, wie es heisst das. V. 22: „Da nahtet ihr euch alle mir.“ Das hat auch Esra gesagt Nechem. 9, 16. 17: „Und sie hörten nicht auf deine Gebote und sie weigerten sich zu gehorchen und gedachten nicht deiner Wunder.“ So heisst es auch Num. 10, 33: „Um ihnen einen Rubeort zu erspähen.“ Allein sie sprachen Deut. 1, 22: „Wir wollen Männer vor uns hersenden, dass sie uns das Land erforschen,“ weil sie nicht glaubten. So sagt auch David Ps. 106, 24: „Und sie glaubten nicht an sein Wort,“ und es heisst das. 78, 10: „Und sie weigerten sich in seinem Gesetze zu wandeln.“ R. Jose sagte: Wem waren sie ähnlich? Einem Könige, der für seinen Sohn eine lebenswürdige (vortreffliche), wohlgesittete und reiche Frau ausgesucht hatte. Ich habe dir, sprach der König zu ihm, eine lebenswürdige, wohlgesittete und reiche Frau ausgesucht, worauf der Sohn antwortete: Ich will erst gehen und sie sehen, weil er seinem Vater nicht glaubte. Das missfiel

seinem Vater und er dachte bei sich: Was soll ich thun? Wenn ich ihm sage: Ich zeige sie dir nicht, so denkt er jetzt, dass sie hässlich ist und deshalb will er sie nicht sehen lassen. Endlich sprach er zu ihm: Siehe sie dir an, so wirst du erkennen, ob ich dich getäuscht (belogen) habe, weil du mir aber nicht Glauben geschenkt hast, so gelobe ich hiermit, dass du sie nicht in deinem Hause sehen sollst, sondern ich gebe sie deinem Sohne. So sprach auch Gott zu den Israeliten: Das Land ist gut (vortrefflich), allein sie glaubten es nicht, sondern sprachen: „Wir wollen Männer vor uns hersenden, dass sie es erforschen.“ Da dachte Gott: Halte ich sie davon ab, so sprechen sie, weil das Land nicht gut ist, darum will er es uns nicht sehen lassen; allein sie sollen es sehen, aber ich schwöre, dass nicht einer von ihnen hineinkommen soll, wie es heisst Num. 14, 23: „Sie sollen das Land nicht sehen, was ich geschworen habe ihren Vätern, und alle, die mich verachten, sollen es nicht sehen,“ sondern ich gebe es ihren Kindern. Als die Israeliten zu Mose sprachen: „Wir wollen Männer vor uns hersenden,“ fing Mose an, sich darüber zu wundern, er dachte: Ist es mir wohl möglich, etwas zu thun, bis ich Gott um Rath frage. Er ging und berieth sich (mit ihm). Er sprach zu ihm: So und so verlangen deine Kinder. Gott sprach zu ihm: Das ist nicht das erstmal; solange sie in Aegypten waren, spotteten sie meiner, wie es heisst Hos. 7, 16: „Das ist ihr Spott in Aegypten.“ Sie sind geübt (belehrt), darum brauche ich sie nicht erst auf die Probe zu stellen, denn es heisst Dan. 2, 22: „Er weiss, was in der Finsterniss ist und Licht ist bei ihm.“ Da sprach Gott zu Mose: Ich weiss, was sie verlangen, allein wenn du es verlangst (einverstanden bist), so sende (die Kundschafter) für dich selbst. Woher lässt sich das beweisen? Weil es hier Num. 13, 17 heisst: „Das sind die Namen der Männer, die Mose sandte.“ Was bewog Mose, dem Namen Hosea ein Jod hinzuzufügen? Caleb erhielt seinen Lohn vom Lande, wie es heisst Jos. 14, 9: „Führwahr, das Land, worauf dein Fuss getreten, soll dir sein zum Erbtheil und deinen Söhnen in Ewigkeit,“ und Josua erhielt unter den zehn Kundschaftern den Lohn, dass ihm die Jod hinzugefügt wurde und Jod (יוד) ist zehn vergl. Num. 13, 16: „Und Mose nannte den Hosea ben Nun Josua.“ Oder: Als Mose sie (die Kundschafter) sah, dass sie Frevler waren, sprach er zu Josua: Gott helfe dir vor diesem Geschlechte.*)

„Dies sind die Namen der Männer.“ Welches waren ihre Namen? Sethur, Sohn Michaels, Nachbi, Sohn Wapsis, Geuel, Sohn Machis. Es giebt Menschen, deren Namen schön und deren Werke hässlich sind, ferner deren Namen hässlich und deren Werke schön sind, sodann deren Namen schön und deren Handlungen schön sind, weiter deren Namen und deren Werke hässlich sind. Zu denen, deren Namen schön und deren Handlungen hässlich sind, gehören

*) Zu beachten ist Deutung des Wortes (יהושיער).

Ismael und Esau. ישמעאל, Ismael d. i. שומע אל, Gott erhört, עשו, Esau d. i. עושהו, er thut den Willen seines Schöpfers, aber ihre Werke waren hässlich (böse). Zu denen, deren Namen hässlich und deren Werke schön sind, gehören die, welche aus dem Exil kamen. die Kinder Baraks, die Kinder Sisseras und die Kinder Thamas, Zu denen, deren Namen hässlich, und deren Werke hässlich sind, gehören die Kundschafter. Wie heisst es von ihnen? סתור, Sethur d. i. שטתור, weil sie aus der Welt gerissen sind.

V. 17. Und er sprach zu ihnen: Ziehet hinauf hier im Süden mit denen, welche steigen. R. Berachja der Priester bar Rabbi sagte: Sie fanden drei von den Kindern Enaks daselbst, nämlich: Achiman, Scheschai und Thalmai. Warum heisst er: אחימן, Achiman? Weil er sagte: אחי מן, mein Bruder, wer wird über mich kommen? ששאי, Scheschai, weil er so fest war wie Marmor (כשיש). תלמי, Thalmai, weil er Furchen (תלמים) in der Erde machte. „Die Kinder Enaks,“ denn sie sahen ihn, dass er die Sonne putzte (עווק). Als die Kundschafter sie sahen, fürchteten sie sich. Darum sagten sie: „Denn es ist stärker als wir.“ Resch Lakisch hat gesagt: Sie stiessen Lästerworte (lose Reden) aus gegen den Höchsten und wegen dieser Sünde wurden harte (schwere) Verhängnisse über sie beschlossen. Siehe, was Gott zu Jeremja sagt: Geh, sage ihnen: Ihr wisst nicht, was ihr mit eurem Munde aussprecht (s. Jerem. 11, 16): „Beim heftigen Geräusch,“ was ihr sprecht. Was habt ihr euch selbst zugezogen? „Ihr habt Feuer über euch angezündet, für jeden Tag sollt ihr ein Jahr büssen.“ Sie (die Kundschafter) sprachen Num. 13, 33: „Wir waren in unseren Augen wie Heuschrecken.“ Das hätte ich ihnen noch nachgesehen, sprach Gott, allein sie sprachen: „Und so waren wir auch in ihren Augen.“ Ihr hättet doch wissen müssen, was ich euch vor ihren Augen gethan habe. Wer sagt, dass ihr nicht in ihren Augen wie Engel waret, was habt ihr euch selbst gezogen? „Nach der Zahl der Tage, die ihr das Land ausgekundschaftet habt,“ ist das nicht genug, sondern dass sie nicht in das Land kommen. Gott sprach zu den Israeliten: In dieser Welt, weil die Abgesandten Fleisch und Blut waren, ist über sie beschlossen worden, dass sie nicht in das Land kommen sollen, aber in der künftigen Welt sende ich euch meinen Boten plötzlich, dass er euch den Weg ebnet, wie es heisst Mal. 3, 1: „Siehe, ich sende meinen Boten, dass er den Weg vor mir bereite, und plötzlich kommt zu seinem Tempel der Herr.“

V. 18. Und Mose sandte sie, das Land Canaan zu erkunden und sprach zu ihnen: Ziehet hinauf hier im Süden und ziehet hinauf nach dem Gebirge. Denn so machen es die Kaufleute, sie zeigen erst die schlechte und dann die gute Waare.

V. 19. Und besehet das Land. Dreimal sagte er zu ihnen, wie das Land sei. Warum sagte er das erstmal: „Besehet euch

das Land?“ Er sprach zu ihnen: Sehet euch um im Lande Israel, manches Land bringt Helden und manches Schwächliche hervor, manches vergrössert die Mengen und manches vermindert die Mengen. So prüfte er sie.

Und das Volk, was darin wohnt, ob es stark oder schwach ist, ob es wenig ist oder viel. V. 20. Und wie das Land ist, worin es wohnt. Woher wollt ihr ihre Kraft kennen lernen? Wenn sie in Lagern wohnen, so sind sie Helden, die auf ihre Kraft vertrauen, wenn sie dagegen in befestigten Plätzen (Festungen) wohnen, so sind sie Schwächlinge und verzagten Herzens (eig. und ihr Herz ist zart).

V. 21. Und ob das Land fett ist d. i. ob seine Früchte leicht oder fett sind. Er sprach zu ihnen: Betrachtet auch seine Steine und Schollen; sind sie fest und zusammenhängend, so sind sie fett, sind sie leicht zerbrechlich (Scherben), so sind sie mager. Und die Tage aber waren die Tage der ersten Trauben. Daher haben die Alten gesagt: Es giebt keinen Monat (Kreislauf) Tamuz ohne Feigen und Trauben.

V. 22. Da zogen sie hinauf und erkundeten das Land. Wie kamen sie in die Stadt? Die Pest raffte damals grade die Grossen hinweg und die Bewohner der Stadt waren mit der Bestattung derselben beschäftigt, so dass niemand sie bemerkte. Darum berichteten die Kundschafter V. 32: „Das Land, das wir durchzogen, zu erkunden, ist ein Land, das seine Bewohner frisst.“ Für die Wunder, die Gott ihnen gethan, sprengten sie Verleumdung aus.

V. 23. Und sie zogen hinauf im Süden und kamen bis nach Chebron und daselbst waren Achiman, weil sie sehr stark waren, wie es heisst Deut. 9, 2: „Ein grosses und hohes Volk, die Kinder Enaks, welche du kennst und von denen du gehört hast. Wer kann sich hinstellen vor die Kinder Enaks?“

Chebron aber ist sieben Jahre vor Zoan in Aegypten erbaut. Damit soll dir die Vortrefflichkeit des Landes Israels zu erkennen gegeben werden, dass nämlich das Geringe (Unbrauchbare) desselben besser war, als das Vorzüglichste Aegyptens. Denn zu der Zeit, als sie auszogen, nahmen die Kinder Noachs die Welt in Besitz nach der Fluth, sie bauten zuerst Städte und zwar nicht an vorzüglichen, sondern an schlechten Stellen des Landes Israels. Und Zoan in Aegypten ist noch das beste im Lande Aegypten und dieses war sieben Jahr früher erbaut worden. Und wenn du sagen solltest, wer dieses erbaut hat, hat nicht jenes erbaut, es ist das Geschlecht, dieselbe Familie s. Gen. 10, 6: „Und die Kinder Chams sind Cusch und Mizraim und Phut und Canaan.“ Sie erhoben sich und bauten dieses (Zoan) vor jenem (Hebron). „Und Chebron war sieben Jahr vor Zoan in Aegypten erbaut.“

Und sie kamen bis ins Thal Eschkol. Sie wollten nicht von den Früchten des Landes Israels nehmen, wenn nicht Caleb die Waffen gezogen und vor ihnen hinabgezogen wäre und zu ihnen gesagt hätte: Wenn ihr nicht nehmt, so bringt ihr entweder mich um oder ich bringe euch um. Sie nahmen (aber immer noch) nicht, darum heisst es Jos. 14, 9: „Fürwahr, das Land, das dein Fuss betreten, soll dir sein zum Erbtheil“ u. s. w.

V. 24. Und sie trugen sie auf einem Stabe mit zweien. Es können nicht weniger als zwei Stäbe gewesen sein, weil es nicht heisst: במדג שניים, auf einem Stabe zwei, sondern: בשניים, mit zweien. Manche sagen: mit dreien, nämlich auf einem Stabe mit zweien, was drei giebt. Und wie schwer war die Last einer jeden? Es heisst bei den Steinen, die aus dem Jordan genommen Jos. 4, 20: „Und die zwölf Steine, welche er aus dem Jordan genommen, richtete Josua in Gilgal auf.“ Wie gross war das Mass einer jeden Last? Vierzig Sea. Von hier kannst du die (Last der) Trauben berechnen. Der Mensch trägt eine Last allein, wenn er ein Sea hebt, hebt es aber sein Genosse auf ihn, so trägt er zwei Sea, hebt er aber zwei Sea, so trägt er mit seinem Genossen drei Sea. Von hier berechne nun (die Last der Trauben)!

V. 26. Und sie kehrten zurück vom Erkunden des Landes nach vierzig Tagen. Du findest doch aber, dass sie von Süden nach Norden vierzig Tage gingen und in diesen Tagen sollen sie das ganze Land begangen haben? Allein vor Gott war offenbar, dass sie übel über das Land sprechen würden, so wurden über das Geschlecht Jahre der Drangsal verhängt, immer für jeden Tag ein Jahr, und Gott zog den Weg vor ihnen zusammen (d. i. er verkürzte den Weg).

V. 25. Diesen Ort nannte man das Thal Eschkol (Traubenthal). So heisst es auch Jes. 46, 10: „Er verkündet vom Anfang das Ende,“ denn alles war vor Gott schon erschaut. Eschkol (eig. Traube) war der Freund Abrahams, und er wird so genannt wegen der Traube, die die Israeliten einst von seinem Orte abschneiden würden.

V. 26. Und sie gingen und kamen zu Mose und Aaron... V. 28: Und sie erzählten ihm und sprachen: Wir kamen in das Land u. s. w. V. 28: Nur dass stark das Volk ist. Das ist die Art und Weise der Verleumder, dass sie mit etwas Gutem beginnen und mit etwas Schlimmen endigen.

V. 29. Amalek wohnt im Süden des Landes. Warum fingen sie mit Amalek an? Gleich einem Kinde, das etwas verschuldet hat und mit dem Riemen geschlagen worden ist, wenn man es dann abschrecken will, erinnert man es an den Riemen,

mit dem es geschlagen worden ist. So war auch Amalek ein solcher böser Riemen für die Israeliten. Warum wohnte denn aber Amalek am Gestade (der Grenze) des Landes, auf dem Wege, wo die Israeliten in das Land einzogen? Weil es sein Ahnherr Esau so verordnet hatte, um ihnen auf dem Wege zuvor zu kommen, und es verliess seinen Ort und liess sich auf dem Wege nieder vergl. Num. 14, 45: „Da kamen herab die Amalekiter und Canaaniter und schlugen und zermalmten sie bis Charma.“

V. 31. Und Caleb beschwichtigte sie, denn zuerst sagte er zu ihnen: Ich bin mit eurem Beschluss einverstanden, aber in seinem Herzen sprach er die Wahrheit, wie es heisst Jos. 14, 7: „Und ich erwiderte ihm ein Wort, wie es mir ums Herz war. V. 8: Meine Brüder, die mit mir hinaufgezogen, haben das Herz des Volkes entmuthigt.“ Das bezeugt auch Gott über ihn, wie es heisst Num. 14, 24: „Nur meinen Knecht Caleb, weil ein anderer Geist in ihm ist . . . ihn will ich in das Land bringen.“ Als die Kundschafter kamen, sagten sie: Caleb ist uns beglaubt (wir sind mit ihm einverstanden). Er stellte sich sogleich auf einen Stuhl, hiess alle Israeliten schweigen, die über Mose schriegen, wie es heisst: „Es beschwichtigte sie Caleb.“ Sie dachten, dass er auch Uebles sprechen würde, darum schwiegen sie. Er begann und sprach: Wir wollen hinaufziehen und es in Besitz nehmen, denn wir werden es einnehmen können. Sofort erhoben sie Einspruch gegen ihn und sprachen V. 31: Wir können nicht gegen das Volk hinaufziehen.

Cap. XIV. V. 1. Da hob die ganze Gemeinde an und schrie mit lauter Stimme. Das steht auch Prov. 18, 8: „Die Worte des Murrenden sind wie wie verhülltes Gift, sie dringen ein in das Innere des Leibes“ d. i. die bösen Worte, mit denen sie hinter Gott murrten, haben ihnen grosse Noth zugezogen. Wenn sie nicht den Kundschaftern gleich geworden wären, so hätten sie nicht mit ihnen leiden müssen, sondern sie hätten Frieden mit ihnen gehabt, wie es heisst Deut. 1, 27: „Und ihr murrtet in euren Zelten und sprachet“ u. s. w. Was heisst: *וְרִירֵינִי*? Ihr habt Schändliches erspäht über das Land Israel, welches Gott ein „gutes Land“ genannt hat.

„Und die ganze Gemeinde hob an und schrie mit lauter Stimme.“ In Verbindung mit Jerem. 12, 8: „Es brüllet gegen mich, darum hasse ich es.“ Jene Stimme, die ihr in Weinen habt hören lassen (geweint habt), verursacht euch, gehasst zu werden. Und auf jenes Geschlecht ist gesagt s. Jes. 17, 11: „Am Tage deines Pflanzens zogst du es gross (*רַשְׁוֹשָׁי*), am Morgen deines Säehens da brachtest du es zur Blüthe“ d. i. an dem Tage, wo er gedachte, euch zu pflanzen (einzusetzen) in das Land, da seid ihr Schlacken (*סִיגִים*) geworden. „Und am Morgen deines Säehens da brachtest du es zur Blüthe“

d. i. solange nicht die Hitze kam, blüthet ihr. „Es flieth die Ernte am Tage des Besitzes“ d. i. an dem Tage, wo ich euch das Erbtheil eures Vaters geben wollte, seid ihr eine Schmach in der Welt geworden. „Und tödtlich ist der Schmerz“ d. s. die Strafen, welche ihr auch an die nachfolgenden Geschlechter als Erbtheil gesandt habt, dass sie in der Nacht des neunten Ab weinten (über die Zerstörung Jerusalems). Ihr habt, sprach Gott zu ihnen, ohne Grund vor mir geweint, ich werde euch das Weinen an den folgenden Geschlechtern festsetzen (eig. ich werde eine Zeit des Weinens für die Geschlechter festsetzen). Von jener Stunde ab wurde über das Haus des Heiligthums verhängt, dass es zerstört werde, und dass die Israeliten unter die Völker in die Verbannung gehen sollten, denn so heisst es Ps. 106, 26. 27: „Da erhob er ihnen seine Hand, sie fallen zu lassen in der Wüste, ihren Samen zu werfen unter die Völker und sie zu zerstreuen in die Länder.“ Das Erheben der Hand steht gegenüber dem Erheben der Stimme (*נְשִׂיאוֹת יָד כְּנֹגֵד נְשִׂיאוֹת קוֹל*).

V. 2. Und alle Kinder Israels murrten gegen Mose und Aaron und die ganze Gemeinde sprach zu ihnen. Das sind die Synedristen. Wären wir doch im Lande Aegypten gestorben! Gleich einem König, welcher einen auf den Richtplatz führte, um ihn zu richten. Er stiess dabei Worte aus seinem Munde aus, wodurch er sich verschuldete. Da legte der König das Sündenregister von ihm bei Seite und verurtheilte ihn nach dem, was er aus seinem Munde ausgestossen. Er sprach zu ihm: Durch das, was du aus deinem Munde ausgestossen, verurtheile ich dich, es geschehe dir, wie du gesagt hast. So sprach auch Gott zu ihnen Num. 14, 29: „In dieser Wüste sollen eure Leichname fallen, V. 28: So wahr ich lebe! spricht der Ewige, sowie ihr geredet vor meinen Ohren, so will ich euch thun.“ Da fingen sie an und sprachen V. 3: Warum führet uns der Ewige in dieses Land? V. 4: Und sie sprachen untereinander: Wir wollen ein Oberhaupt einsetzen und nach Aegypten umkehren. V. 5: Da fielen Mose und Aaron auf ihr Angesicht vor der ganzen Versammlung der Gemeinde Israels. V. 6: Und Josua ben Nun und Caleb ben Jephunne, von den Kundschaftern des Landes, zerrissen ihre Kleider. V. 7: Und sie sprachen zu der ganzen Gemeinde der Kinder Israels also. V. 8: Wenn der Ewige Wohlgefallen an uns hat, so wird er uns hineinbringen, V. 9: Nur empört euch nicht gegen den Ewigen. Sie sprachen zu ihnen: Wenn ihr uns nicht glaubwürdig erscheint, an unsern Brüdern ist uns mehr gelegen, als an euch, wie es heisst: Wie können wir hinaufziehen, unsere Brüder haben uns entmuthigt (unsre Herzen schwach gemacht)? V. 10: Da sprach die ganze Gemeinde, man solle sie steinigen. Wen denn? Mose und Aaron. Und die Herrlichkeit Gottes erschien. Daraus geht hervor, dass sie mit Steinen warfen,

die Wolke aber fing sie auf. V. 11: Und der Ewige sprach zu Mose: Wie lange will mich dieses Volk verachten. Gott sprach: Zweimal habe ich über euch schon geschrien (geklagt), ihr werdet am Ende viermal schreien bei der Unterjochung unter die Reiche s. Ps. 13, 23: „Wie lange, Ewiger, vergisst du meiner ganz, wie lange verbirgst du dein Antlitz vor mir? Wie lange soll ich Rath hegen in meiner Seele? Wie lange soll mein Feind sich gegen mich erheben?“ Ich habe geschrien: Wie lange wird diese böse Gemeinde? Zuletzt werdet ihr schreien s. das. 6, 4: „Und meine Seele ist sehr erschrocken und du, Ewiger, wie lange?“ V. 12. Ich will es mit Pest schlagen. Da sprach Mose: Herr der Welt! sieh auf den Bund ihrer Väter, den du ihnen geschworen hast, dass du Könige, Propheten und Priester von ihnen stellen willst. Darauf antwortete ihm Gott: Du gehörst nicht zu ihren Kindern s. Num. 14, 12: Und dich will ich zu einem grossen Volk machen. Als Mose das sah, ergriff er eine andere Massregel (stand er mit einem andern Masse auf). V. 13: Und Mose sprach zum Ewigen: wenn die Aegypter es hören V. 14: So werden sie sprechen zu den Bewohnern dieses Landes. Sie werden sprechen, dass er nicht die Kräfte hatte, sie zu ernähren. Da sprach Gott zu ihm: haben sie nicht Wunder und Kraftthaten gesehen, die du am Meere gethan hast? Sie (die Aegypter) werden sprechen: Gegen uns konnte er sich behaupten, aber gegen die einunddreissig Könige vermochte er sich nicht zu behaupten. Herr aller Welten! thue es um deinetwillen. V. 17. Und nun zeige sich doch gross die Kraft des Herrn! d. i. möge doch die Eigenschaft der Barmherzigkeit über die Eigenschaft der Gerechtigkeit siegen, sowie du geredet und gesprochen hast. Ich sprach vor dir: Durch welche Eigenschaften richtest du deine Welt? Ex. 33, 13: „Thue mir doch kund deinen Weg!“ Du fährst vor mir vorüber, wie es heisst: „Und der Ewige fuhr an ihm vorüber und rief: Jene Eigenschaft, von der du mir gesagt hast, besteht: Ewiger, Ewiger, Gott, barmherzig und gnädig.“ V. 19: Verzeihe doch! Gott nahm seine Worte auf und stimmte ihm bei s. Num. 14, 20: Ich verzeihe, wie du gesagt hast, dass die Aegypter einst so sprechen werden nach deinem Worte s. das. V. 21: Aber so wahr ich lebe! wenn die Männer, die hinaufziehen von zwanzig Jahren ab und darüber, es sehen sollen d. i. wer zwanzig Jahre ist, er mag an dem Rathe mit ihnen Theil genommen oder er mag nicht mit ihnen an dem Rathe Theil genommen haben, und wer unter zwanzig Jahren ist und noch nicht die zwei Haare (das Zeichen der männlichen Reife) hat, er mag an dem Rathe mit ihnen Theil genommen oder er mag nicht mit ihnen an dem Rathe Theil genommen haben, und wenn er auch die beiden Haare hat und noch nicht zwanzig Jahre ist, er mag an dem Rathe mit ihnen Theil genommen haben oder nicht, er soll nicht in das Land kommen. Trotzdem ist nicht einer von ihnen unter zwanzig Jahren ge-

storben. Komm und sieh, „was für ein Unterschied ist zwischen den Gerechten und den Frevlern, zwischen dem, der Gott dient und zwischen dem, der ihm nicht dient“ (s. Mal. 3, 18). Gleich einer Matrone, welche eine Mohrin zur Magd hatte. Ihr Gatte hatte eine Reise unternommen, und die Magd sprach die ganze Nacht zu der Matrone: Ich bin schöner als du, der König liebt mich mehr als dich. Darauf sagte die Matrone: Es wird schon der Morgen kommen, dann wird es sich zeigen, wer schöner ist und wen der König mehr liebt. So sprechen auch die Völker der Welt zu den Israeliten: Unsere Werke sind schön und Gott findet an uns Wohlgefallen. Darum hat der Prophet Jesaia gesagt: Es kommt der Morgen, wo wir erkennen, an wem er Wohlgefallen findet, wie es heisst Jes. 21, 12: „Der Wächter sprach: Es kommt der Morgen und auch die Nacht“ d. i. es kommt die künftige Welt, welche Morgen heisst und wir erkennen, an wem er Wohlgefallen findet s. Mal. 3, 18: „Dann werdet ihr umkehren und sehen, was für ein Unterschied zwischen dem Gerechten und dem Frevler ist.“ So heisst es Ps. 62, 10: „Nur Hauch sind die Menschenkinder, Täuschung die Kinder des Mannes.“ R. Chija sagte im Namen des R. Levi: Alle Eitelkeiten, die die Israeliten sich im Laufe des ganzen Jahres zu Schulden kommen lassen, gehen in der Wage auf, Gott verzeiht sie ihnen im Sternbild der Wage, im Monat Tischri s. Lev. 16, 30: „Denn an diesem Tage wird er euch sühnen, um euch zu reinigen.“

„Und der Ewige sprach: Wie lange wird mich dieses Volk verachten?“ In Verbindung mit Prov. 1, 25: „Und ihr verwarfet all meinen Rath und meine Zurechtweisung wolltet ihr nicht.“ Das. 1, 30: „Sie verwarfen all meine Zurechtweisung.“ Was heisst: „Ihr verwarfet?“ All das Gute, was ich über euch beschlossen, habt ihr verkehrt (in das Gegentheil verwandelt) und blos gestellt (verworfen), wie es heisst: „Und ihr verwarfet all meinen Rath.“ Von Anfang an (Ex. 3, 8): „Da liess ich mich herab, um sie aus der Gewalt Aegyptens zu befreien, ihr habt aber nicht so gehandelt.“ Als ihr an's Meer kamt, habt ihr den Rath verkehrt, wie es heisst Ps. 106, 7: „Und sie waren widerspenstig am Meere, am Schilfmeere.“ Mit Tausend mal Tausend und Myriaden mal Myriaden Engeln liess ich mich euret wegen herab und übergab jeden von euch zwei Engeln, der eine umgürtete ihn mit Waffen (rüstete ihn) und der andere setzte ihm eine Krone auf sein Haupt. R. Jehuda von Sepphoris sagte: Einen Gurt band er ihnen um. R. Simai sagt: In Purpur kleidete er sie und auf der Waffe war der unaussprechliche Gottesname eingegraben. Und solange sich dieser in ihrer Hand befand, stiess ihnen nichts Uebles zu, weder der Todesengel, noch irgend etwas anderes (sonst eine Gefahr). Als sie aber gesündigt hatten, sprach Mose zu ihnen Ex. 33, 5: „Und nun lege deinen Schmuck ab.“ In der Stunde, da das Volk dieses böse Wort hörte, da heisst es das. V. 6: „Und die Kinder Israels entledigten sich ihres Schmuckes.“ Was that Gott bei der Gesetz-

gebung? Er führte den Todesengel herbei und sprach zu ihm: Die ganze Welt ist in deiner Gewalt, nur diese Nation nicht, die ich erwählt habe. R. Eleasar, Sohn des R. Jose des Galliläers, hat gesagt: Der Todesengel sprach vor Gott: Umsonst bin ich in der Welt erschaffen worden. Ich habe dich erschaffen, antwortete ihm Gott, dass du wüthest unter den Völkern der Welt, über diese Nation jedoch sollst du keine Gewalt haben. Siehe (da kannst du sehen) den Rathschluss, den Gott über sie gefasst hat, dass sie immer am Leben bleiben und bestehen sollten, wie es heisst Deut. 4, 4: „Ihr aber, die ihr an dem Ewigen, eurem Gott haltet, lebet alle heute.“ Und so heisst es Ex. 32, 16: „Und die Schrift war die Schrift Gottes, eingegraben auf die Tafeln.“ Was heisst חרורה, eingegraben? Nach Jehuda: Frei von den Reichen, nach R. Nechemja: Frei vom Todesengel, nach Rabbi: Frei von den Leiden. Siehe den Rathschluss, den Gott über sie gefasst hat! Und diesen Rathschluss verkehrten sie in vierzig Tagen, wie es heisst Prov. 1, 25: „Und all meinen Rath verwarfet ihr.“ Ich hatte gedacht, sprach Gott zu ihnen, dass ihr nicht sündigen würdet und ebenso leben und fortbestehen solltet, wie ich lebe und fortbestehe von Ewigkeit zu Ewigkeit. Es heisst Ps. 82, 6: „Ich sprach: Götter seid ihr und Söhne des Höchsten ihr alle,“ wie die Dienstengel, die nicht sterben, und nach dieser Grösse suchtet ihr zu sterben. Das. V. 7: „Fürwahr, wie Adam sollt ihr sterben“ d. i. wie der erste Mensch, dem ich nur ein Gebot gab, wenn er das befolgt hätte, so würde ihm Leben und ewiger Fortbestand zu Theil geworden sein, wie es heisst Gen. 3, 22: „Siehe, Adam ist geworden wie einer von uns,“ und ebenso das. 1, 27: „Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bilde,“ nämlich er sollte auch so wie er leben und fortbestehen, er aber verdarb seine Werke und vereitelte meinen Beschluss und ass von dem Baum, in Folge dessen ich zu ihm sprach: Staub bist du und zum Staube kehrst du zurück. Auch in Bezug auf euch habe ich gesagt: Götter seid ihr, aber ihr habt euch verdorben wie Adam, „fürwahr, wie Adam sollt ihr sterben.“ Und was hat euch das zugezogen? „Weil ihr all meinen Rath verworfen habt.“ Gott sprach zu ihnen: Ihr erregtet für das Gute, was ich über euch brachte, meinen Zorn. Sie kamen in die Wüste, ich speiste sie mit Manna vierzig Jahre lang, nicht einer von ihnen bedurfte der Leibesöffnung jene vierzig Jahre hindurch, sondern sie assen das Manna und es wurde ihnen zu Fleisch, wie es heisst Ps. 78, 25: „Brot der Gewaltigen ass ein jeder und damit erzürtet ihr mich.“ Es sprach nämlich einer zum andern: Wisst ihr nicht, wie viele Tage wir unser Bedürfniss nicht verrichtet haben? Und wenn ein Mensch sein Bedürfniss vier oder fünf Tage nicht verrichtet, so stirbt er. „Unsre Seele ekelt vor dieser verderblichen Speise,“ denn es (das Manna) war leicht (verdaulich) in ihren Eingeweiden. Gott sprach: Dafür dass ich ihnen Wohlthaten erwiesen habe, haben sie mich erzürnt, wie es heisst Jes. 5, 4: „Was kann ich noch für meinen Weinberg thun?“

Die Kundschafter gingen und besahen das Land, und du findest: überall, wo sie hinkamen, wurden sie als Israeliten erkannt, wie es heisst Jes. 61, 9: „Alle, die sie sehen, erkennen sie.“ Gott sprach: Wenn sie die Amoriter sehen und erkennen, dass es Israeliten sind, so werden sie sie umbringen, was thue ich? In jeder Stadt, in die die Kundschafter einzogen, war entweder das Oberhaupt der Stadt erschlagen, oder ihr König war erschlagen, damit die Einwohner mit der Bestattung (eig. mit dem Hinausbringen) ihrer Todten beschäftigt sein sollten und ihre Gedanken nicht auf die Kundschafter richteten, damit sie dieselben nicht umbrächten, aber sie haben mich damit erzürnt; denn als sie zu Mose und zu den Israeliten zurückkehrten, sprachen sie: Was ist das für ein Land! Ueberall, wo sie hinkamen, sahen sie nichts als Todte. Und welchen Nutzen gewährt es? „Es ist ein Land, was seine Bewohner verzehrt.“ Gott sprach: Ich hatte gedacht, ihr würdet wie eure Väter werden (wie eure Väter euch betrogen), welche „wie Trauben in der Wüste waren“ (s. Hos. 9, 10), ich hatte aber nicht gedacht, dass ihr wie Sodom werden würdet, wie es heisst Deut. 32, 32: „Denn vom Weinstock Sodoms ist ihr Weinstock.“ Jes. 5, 4: „Warum? ich hoffte, dass er Trauben bringen würde, aber er brachte Heerlinge.“ Darum heisst es: „Wie lange wird mich dieses Volk verachten?“ Da sprach Mose zu ihm Num. 14, 14. 15: Sie (die Aegypter) haben gehört, dass du, Ewiger, in der Mitte dieses Volkes bist, und du willst nun dieses Volk wie einen Mann tödten. Damit nicht die Völker der Welt sagen sollten, die Götter Canaans sind härter, als die Götter der Aegypter, die Götter der Aegypter sind Lüge (täuschend), die Götter Canaans aber sind stark (mächtig, Mann). „So werden sie sprechen zu den Bewohnern: Weil der Ewige dieses Volk nicht (erhalten) konnte“ d. i. weil er ihnen nicht mehr Nahrung geben konnte, so hat er sie herausgeführt, um sie in der Wüste sterben zu lassen. Das Wort יכולה bedeutet nichts anderes, als מזוןה, Nahrung vergl. 1 Reg. 5, 25: „Zwanzig Tausend Cor Weizen, Nahrung (יכולה) für sein Haus.“

Oder damit die Völker der Welt sich nicht grausam betrogen sollten, um zu sprechen: Das Geschlecht der Fluth kam und er hat es zu Grunde gerichtet, das Geschlecht der Zerstreung kam, es kamen die Sodomiten und es kamen die Aegypter und er hat sie vernichtet; siehe, auch diese, die er „mein erstgeborener Sohn“ genannt, vernichtet er nun wie die Lilith, welche, wenn sie nichts findet, gegen ihre Kinder sich wendet. Daher „der Ewige hat keine Nahrung.“*) Herr der Welt! sprach Mose, es heisst Num. 14, 14: „Denn Auge in Auge bist du gesehen worden.“ Was heisst: עין בעין, Auge in Auge? Resch Lakisch hat gesagt: Die Wagschaalen sind verkehrt (stimmen nicht überein), du sprichst: „Ich will sie mit Pest schlagen,“ und ich spreche: „Verzeihe doch,“ wir wollen sehen,

*) So nimmt der Midr. die Stelle.

welches Wort sich behaupten wird, wie es heisst das. V. 20: Und der Ewige sprach: Ich verzeihe, wie du geredet. Trotzdem aber hob Gott seinen Beschluss nicht auf, denn er sprach zu Mose s. das. V. 12: „Ich werde dich zu einem Volke machen“ d. i. er stellte von ihm sechzig Myriaden, wie es heisst 1 Chron. 23, 17: „Und die Kinder Rechabjas waren überaus zahlreich,“ aber einst wird Gott sie hineinführen, wie es heisst Jes. 49, 12: „Siehe, diese kommen von fern her, und jene von Nord und West und jene vom Lande Sinim.“ Und die Gefangenen kommen mit ihnen. Und die Stämme, welche sich innerhalb des Sambatjon und innerhalb der Berge der Finsterniss befinden, werden versammelt werden und nach Jerusalem kommen. . . Jesaja hat gesagt das. V. 9: „Zu den Gefangenen zu sprechen: Gehet hervor“ d. s. die, welche sich innerhalb des Sambatjon befinden; „zu denen in der Finsterniss: Kommet ans Licht“ d. s. die, welche sich innerhalb einer finstern Wolke befinden; das. V. 9: „Auf Wegen sollen sie weiden und auf allen Hügeln ihre Weide haben“ d. s. die, welche sich in Daphne (Ribla) Antiochena befinden. In dieser Stunde werden sie erlöst und kommen nach Zion mit Freude, wie es heisst das. 51, 11 ff.: „Und so kehren die Erlösten des Ewigen zurück“ u. s. w.

Halacha. Darf man ein Kind, was einen Stein am Sabbath in der Hand hat, fortbewegen (tragen)? Unsere Rabbinen haben gelehrt: Ein Mensch darf seinen Sohn, welcher einen Stein in der Hand hat, tragen, ebenso auch einen Korb mit einem Stein darin. Das kannst du von dem Geschlechte in der Wüste lernen, denn Gott trug sie in der Wüste, gleichwie ein Vater sein Kind trägt, obgleich es ein Götzenbild in der Hand hatte, wie es heisst Ex. 32, 8: „Sie haben sich ein gegossenes Kalb gemacht.“ Und so findest du auch, als sie durch's Meer zogen, zog das Götzenbild Michas mit ihnen, wie es heisst Sach. 10, 11: „Es wandelt durchs Meer ihr Gebilde,“ und dennoch verliess Gott sie nicht Ich habe ihnen, sprach Gott zu Mose, das Meer gespalten, und sie erzürnten mich, wie es heisst Ps. 78, 40: „Wie oft empörten sie sich wider ihn.“ Und auch hier brachten sie den Stein in einen üblen Ruf, was ich nicht ertragen kann. Wie lange soll ich sie tragen? Num. 14, 27: Wie lange (soll ich verzeihen) dieser bösen Gemeinde? „Wie lange?“ In Verbindung mit Mal. 1, 11: „Denn vom Sonnenaufgang bis zum Untergang ist mein Name gross unter den Völkern.“ Gott sprach: Die Völker der Welt ehren mich, und ihr, wie viele Wunder habe ich euch gethan, erzürnt mich? Willst du Eglon, den König von Moab, erkennen? Er war unbeschnitten und es ging Ehud ben Gara zu ihm, und als dieser ihn meinen Namen erwähnte, erwies er mir Ehre und stand auf von seinem Throne, wie es heisst Jud. 3, 20: „Und Ehud sprach: Ein Wort Gottes habe ich an dich, und er erhob sich vom Throne,“ um zu erfüllen, was gesagt ist: Denn vom Aufgang der Sonne bis zum Untergang ist mein Name gross unter den Völkern.“ Gott sprach: Die Völker ehren mich und er-

weisen mir Ehre, und ihr erzürnt mich und ich trage euch. „Wie lange soll ich euch tragen? Wie lange (soll ich verzeihen) dieser bösen Gemeinde?“ Gott sprach hier, gleichsam als ob er ein Mensch wäre, der sich einen Knecht kauft, dass er (des Nachts) die Laterne nehme und seinem Herrn leuchte. Ich habe nicht so gegen euch gethan, obwohl ihr meine Knechte seid s. Lev. 25, 55: „Denn mein sind die Kinder Israels als Knechte.“ Ich nahm die Laterne und leuchtete euch. Oder: Gewöhnlich wenn ein Herr einen Knecht kauft, so geht derselbe, wenn er eine Reise unternimmt, ihm voraus und macht ihm die Station (*ετοιμασία* = *ετοιμότης*) zurecht, ich habe aber gegen euch nicht so gethan, obwohl ihr meine Knechte seid, so habe ich euch die Station in Bereitschaft gehalten, wie es heisst Num. 10, 33: „Und die Lade des Bundes des Ewigen zog ihnen voran, um ihnen einen Ruhepunkt zu erspähen.“ Oder gewöhnlich kauft ein Herr einen Knecht, damit er für seinen Herrn Brot backe, ich aber habe nicht so gethan, obwohl ihr meine Knechte seid, so buk ich euch Brot vom Himmel, wie es heisst Ps. 78, 25: „Brot der Gewaltigen ass ein jeder.“ Gott sprach zu Mose: Ich will sie vor mir vertilgen. Da sprach Mose vor Gott: Herr der Welten! du bist langmüthig, wenn der Knecht gute Werke thut und gehorsam gegen seinen Herrn ist, so wird derselbe freundlich gegen ihn sein, und sie sind dem Herrn nicht zu Dank verpflichtet. Wenn sind sie ihm zu Dank verpflichtet? Zur Zeit, wo der Knecht ausgeartet ist und sein Herr ihn mit einem freundlichen Gesicht anblickt. So blicke auch du nicht auf ihre Halsstarrigkeit (auf die Härte ihres Nackens), wie es heisst Deut. 9, 27: „Kehre dich nicht an die Halsstarrigkeit dieses Volkes.“ Deinetwegen, antwortete ihm Gott, will ich ihnen vergeben, wie es heisst Num. 14, 20: „Ich vergebe, wie du geredet hast.“

PARASCHA XVII.

Cap. XV. V. 2. Wenn ihr in das Land eurer Wohnung kommt.

Halacha. Welche Dinge (Obliegenheiten) ist ein Mensch (Vater) seinem Sohne zu thun schuldig? Unsere Rabbinen haben gelehrt: Fünf Dinge ist der Vater seinem Sohne zu thun schuldig. Der Vater ist Gott, der Sohn, das sind die Israeliten. Wie der Vater verpflichtet ist, seinen Sohn zu beschneiden, so hat auch Gott den Israeliten gethan, er hat sie durch Josua beschnitten s. Jos. 5, 2: „Mache dir steinerne Messer.“ Wie der Vater verpflichtet ist, seinen Sohn auszulösen, so hat auch Gott die Israeliten ausgelöst s. 2 Sam. 7, 23: „Zu lösen sich zu einem Volke.“ Wie der Vater verpflichtet ist, seinem Sohne die Thora zu lehren, so hat auch Gott den Israeliten die Thora gelehrt s. Deut. 11, 19: „Und lehret sie euren Kindern.“ Es heisst Jes. 48, 17: „Ich bin der Ewige, dein

Gott, lehre dich, was dir frommt.“ Wie der Vater verpflichtet ist, seinem Sohne die Gebote zu lehren, so hat auch Gott den Israeliten die Gebote gelehrt. Wie der Vater verpflichtet ist, seinen Sohn zu verheirathen (ihm ein Weib zu nehmen), so hat auch Gott gesagt: „Seid fruchtbar und mehret euch.“ Wie der Vater verpflichtet ist, seinem Sohn zu essen und zu trinken zu geben, ihn zu baden (waschen), zu bestreichen (salben) und zu kleiden, so hat auch Gott den Israeliten gethan s. Ezech. 17, 9: „Ich badete dich mit Wasser und wusch dein Blut ab von dir.“ V. 10: „Und ich kleidete dich mit Buntwirkerei.“ V. 19: „Und meine Speise, die ich dir gegeben habe.“ Num. 21, 17: „Steig auf, Brunnen! singet ihm!“ Wie der Vater verpflichtet ist, seinem Sohn Güter zu geben, so hat auch Gott den Israeliten gethan s. Jerem. 3, 19: „Und ich will dir ein köstliches Land geben.“ Wie der Sohn verpflichtet ist, seinem Vater Geschenke zu machen, so hat auch Gott zu den Israeliten gesagt: „Wenn ihr in das Land eurer Wohnung kommt . . . und dem Ewigen Ganzopfer darbringet.“ So begann R. Tanchuma bar Abba im Namen des R. Chananja, des Bruders des R. Acha bar R. Chanina diesen Abschnitt von den Trankopfern, wie es heisst Num. 15, 6: „Oder zu einem Widder sollst du machen als Speisopfer, und V. 10: Und Wein sollst du machen zum Trankopfer, ein halbes Hin.“ Von hier ab und weiter heisst es V. 20: „Und wenn ihr esset vom Brote des Landes, so sollt ihr eine Hebe dem Ewigen geben.“ V. 20: „Als Erstling eures Teiges sollt ihr einen Kuchen (Challa) zur Hebe geben.“ Siehe, da steht unten (später) Kuchen (חלה) und Trankopfer oben (früher). Darum begann R. Chanina seinen Vortrag mit Koh. 9, 7: „Geh, iss in Freuden dein Brot und trinke mit frohem Herzen deinen Wein.“*) Was heisst das: „Denn Gott hat bereits deine Werke gebilligt?“ „Iss mit Freuden dein Brot“ d. i. der Abschnitt, der von der Challa handelt, „und trinke mit frohem Herzen deinen Wein“ d. i. der Abschnitt, der von den Trankopfern handelt. Was heisst: „Denn Gott hat bereits gebilligt“ u. s. w. d. i. der Einzug der Israeliten in's Land, wie es heisst: „Wenn ihr in das Land kommt.“

Oder: Dieser Vers ist gegen Abraham gerichtet. In der Stunde, da Gott zu Abraham sagte Gen. 22, 2: „Nimm deinen Sohn, deinen einzigen,“ stand Abraham früh auf, nahm mit Eile seinen Sohn und führte ihn auf den Berg Moria. Abraham dachte: Sollte denn der Herr der Welt umsonst mich geheissen haben: „Nimm!“ nein, sondern um dich in der Welt bekannt zu machen, wie es heisst das. 18, 19: „Denn ich kenne ihn, dass er gebieten wird“ u. s. w. R. Simeon ben Jochai sagte: Gott sprach zu ihm: Bei deinem Leben! ich erachte es so: Selbst wenn ich dich geheissen hätte, du sollst dich selbst schlachten, dass du dich wegen meines Namens nicht geweigert hättest. Denn so heisst es Gen. 22, 16: „Und du hast deines Sohnes nicht verschont.“ Siehe die Erklärung oben Midr. Beresch. r.

*) Da steht auch zuerst Brot und dann Wein.

zu den Worten: אתה יחידך „Deinen einzigen (אתה יחידך)“ d. i. deine Seele, weil die Seele einzig (יחידה) heisst s. Ps. 22, 2: „Rette vom Schwerte meine Seele, aus der Gewalt des Hundes meine Einzige (יחידתי).“ Abraham sprach: Herr der Welten! mir ist nicht möglich, ohne ein Opfer von hier hinabzusteigen (wegzugehen). Siehe, dein Opfer, erwiederte ihm Gott, steht schon seit den sechs Schöpfungstagen in Bereitschaft, sowie es Gen. 22, 13 heisst: „Und Abraham hob seine Augen auf und sah, und siehe, ein Widder.“ Unsere Rabbinen haben gelehrt: Der Widder Abrahams ist zwischen den beiden Dämmerungen erschaffen worden. Abraham nahm ihn und opferte ihn zum Ganzopfer an seines Sohnes Statt, sowie es heisst: „Und er nahm den Widder und opferte ihn zum Ganzopfer. Hier fehlt etwas in der Schrift. Was heisst: „An seines Sohnes Statt?“ Abraham sprach nämlich: Herr der Welten! siehe (betrachte) es so an, als wenn das Blut Jizchaks vor dir gesprengt wäre. Er nahm den Widder, zog ihm das Fell ab und sprach: So sieh es nun an, als hätte ich dem Jizchak vor dir die Haut abgezogen. Er nahm dann einen Schwamm und wischte das Blut hinweg und sprach: Siehe es so an, als wenn Jizchaks Blut abgewischt vor dir wäre. Dann verbrannte er ihn und sprach: Sieh es so an, als wenn Jizchaks Asche auf dem Altare gehäuft wäre. Oder: Was heisst: „תורת בנו, an seines Sohnes Statt?“ Gott sprach zu ihm: Bei deinem Leben! dein Sohn ist zuerst und dann der Widder unter ihm (תורתו) dargebracht worden. In dieser Stunde sprach Abraham: Ich weiche nicht eher von hier, als bis du mir schwörst, dass du mich nicht mehr prüfen willst, denn wenn ich dir, was Gott verhüte! nicht Folge geleistet hätte, so hättest du mich um alles gebracht, um was ich mich in meinem Leben bemüht habe. Bei deinem Leben! erwiederte Gott, so ist es. Er schwur, dass er ihn nicht mehr prüfen werde, wie es heisst das. V. 16: „Und er sprach: „Ich schwöre bei mir, spricht der Ewige.“ Gott sprach zu ihm: Leiden sind schwer, und es hätten auch noch andere Prüfungen über Abraham kommen können, aber sie sind nicht gekommen; nämlich jene Leiden, welche über Hiob gekommen sind, hätten auch über Abraham kommen können. Darum ist der Abschnitt (von der Versuchung) angelehnt an (die Erzählung) das. 22, 20: „Und es geschah nach diesen Begebenheiten, da ward Abraham berichtet“ u. s. w. V. 21: „Uz, seinen Erstgeborenen und Bus, seinen Bruder.“ Und Uz ist Hiob s. Hi. 1, 1: „Es war ein Mann im Lande Uz, Hiob war sein Name.“ In dieser Stunde sprach Gott zu Abraham Koh. 9, 7: „Geh, iss in Freuden dein Brot, denn Gott hat deine Werke bereits gebilligt.“ Oder der Spruch: „Geh, iss“ u. s. w. lässt sich auf Salomo anwenden, als er das Heiligthum gebaut und vollendet und sieben Tage lang eingeweiht und dann noch sieben Tage das Laubhüttenfest gefeiert hatte, und sie hatten den Versöhnungstag zu feiern vergessen, worüber sie sich grämten (ängstigten). Nach R. Jizchak liess der heilige Geist aber die Worte vernehmen: „Geh, iss in

Freuden dein Brot und trinke mit frohem Herzen deinen Wein, denn Gott hat deine Werke bereits gebilligt.“

Oder: „Wenn ihr in das Land eurer Wohnung kommt.“ R. Saccai von Schaab sagte: Die Israeliten sprachen vor Gott: Herr der Welten! überall nennst du das Land das Land Canaan, und hier heisst es das Land eurer Wohnung? Bei eurem Leben! antwortete Gott, ich habe es schon dem Abraham, Jizchak und Jacob gegeben. Und das alles lässt sich aus der Schrift beweisen, und der Sohn beerbt doch den Vater, folglich ist das Land eure Wohnung. Warum aber war Canaan so glücklich, dass das Land nach seinem Namen genannt wird? Als er hörte, dass die Israeliten kämen, räumte er den Ort. Weil du den Ort geräumt hast, sagte Gott, so soll das Land deinen Namen führen, und ich gebe dir ein anderes Land, was ebenso schön wie dein Land ist. Welches ist das? Afrika. Was steht oben in dem Abschnitt von den Kundschaftern? Num 14, 44: „Und sie waren vermessen um hinaufzuziehen“ d. i. sie brachten Finsterniss über seine Bewohner, sie alle waren in der Finsterniss. „Aber die Bundeslade des Ewigen und Mose wichen nicht aus dem Lager,“ weil sie nicht mit ihnen hinaufgezogen waren. Da sprach Mose zu ihnen: Gott hat mir gesagt s. Deut. 1, 42: „Ziehst nicht hinauf und führt keinen Krieg, denn ich bin nicht unter euch,“ ihr sagtet aber s. Das. 1, 28: „Wozu sollen wir hinaufziehen? Unsere Brüder haben unser Herz verzagt gemacht.“ Was heisst das „Sie haben unser Herz verzagt gemacht?“ Unsere Rabbinen haben gesagt: Von hier bestimmte man die Reife der Granatäpfel; denn unsere Rabbinen haben gelehrt:*) Die Granatäpfel, wenn die Kerne anfangen weich zu werden (müssen verzehntet werden). „Sie haben unser Herz verzagt gemacht.“ Mose sprach: Von Anfang an habt ihr es getheilt s. Deut. 1, 22: „Da tratet ihr alle zu mir“ d. i. zum Guten s. das. 5, 23: „Und ihr tratet zu mir, alle Häupter eurer Stämme“ d. i. zum Bösen. „Und ihr tratet alle zu mir und sprachet“ u. s. w. Das. V. 27: „Und ihr murrte in euren Zelten und sprach: Aus Hass hat uns der Ewige herausgeführt.“ Gott sprach s. Mal. 1, 2: „Ich habe euch geliebt,“ sie aber sprechen: „Aus Hass hat uns der Ewige herausgeführt.“ Sie predigten und sprachen: Du kannst es daran erkennen, dass er uns hasst. Ein König von Fleisch und Blut hat zwei Söhne und zwei Felder, ein getränktes und ein trocknes, wird nicht der König demjenigen, welchen er liebt, das getränkte und demjenigen, welchen er hasst, das trockne geben? Das Land Aegypten war getränkt, und wir wohnten darin, das Land Canaan aber ist trocken, und er hat uns aus Aegypten herausgeführt, um uns das Land Canaan zu geben. Aber demungeachtet heisst es Deut. 1, 41: „Und ihr gürtetet ein jeglicher seine Waffe um.“ V. 2: „Und der Ewige sprach zu mir: Sage ihnen: Ziehst nicht hinauf und führet nicht Krieg.“ Ich glaubte

*) S. Maaser. I, 48^d, I, 2.

euch jetzt hinaufzuführen, ihr sollt nicht hinaufziehen, ein Herabsteigen ist euch. Aber demungeachtet heisst es: „Und ihr gürtetet“ d. i. ihr wurdet alle eins, „und waret leichtsinnig, hinaufzuziehen auf das Gebirge.“ Was heisst ורודוּר? Sie sprachen: Tropfenweis wird das Hin (ein Kannenmass) voll. Einmal heisst es Deut. 1, 43: „Ihr waret verwegen,“ und einmal heisst es wieder das. V. 42: „Ihr waret leichtsinnig.“ Was heisst: ורודוּר? Sie zeigten sich gegen die Lager Gottes (חניוּר) widersetzlich. V. 43: „Und ihr zoget hinauf auf das Gebirge.“ V. 44: „Da zogen die Amoriter aus“ u. s. w. Was heisst: „Sowie die Bienen thun?“ Sowie die Biene, wenn sie einen Menschen gestochen, gleich stirbt, so erging es auch jenen; wenn nur einer von ihnen euch berührte, so ging ihm sogleich seine Seele aus; und sowie die Biene fliegt, so flogen auch sie über euch. Vormalis wenn sie von euch hörten, starben sie vor Angst, wie es heisst Ex. 15, 14: „Die Völker hörten, sie bebten,“ jetzt aber verfolgten und erschlugen sie euch.“ V. 45: „Und ihr kehrtet um und weintet vor dem Ewigen, aber der Ewige hörte nicht auf eure Stimme.“ Ihr habt gleichsam euch so betragen, als wenn ich hart wäre. Wehe den Frevlern! sagte R. Samuel bar Nachmani, dass sie das Mass des (strengen) Rechts für grausam halten. Deut. 10, 11: „Und der Ewige sprach: Auf! gehe hin.“ Wenn ich nach dem Rechte mit euch verfahren wollte, kämt ihr nicht in das Land, allein: „Auf! gehe hin.“ Das wollen die Worte sagen: „Wenn ihr in das Land kommt, und ihr wollt dem Ewigen Feuerungen darbringen, Ganzopfer und Schlachtopfer.“ Gott sprach zu ihnen: Wer mir ein Opfer in dieser Welt bringt, der bringt es nicht umsonst, sondern er bringt es und es ist mir angenehm, auch ist er in der künftigen Welt würdig zu opfern, und ich nehme es an und es ist mir angenehm, wie es heisst Mal. 3, 4: „Dann ist dem Ewigen angenehm das Opfer Jehudas und Jerusalems, wie in den Tagen der Vorzeit und wie in den Jahren der Vergangenheit.“

V. 38. Und sie sollen sich Schaufäden machen. In Verbindung mit Ps. 97, 11: „Licht sprosset dem Gerechten und dem Redlichen Freude.“ Es heisst Jes. 42, 21: „Dem Ewigen gefiel es um seiner Gerechtigkeit willen.“ Gott hat die Thora und die Gebote gesät, um die Israeliten an dem Leben der künftigen Welt theilnehmen zu lassen. Er hat nichts in der Welt geschehen lassen, wobei er den Israeliten nicht ein Gebot gegeben hätte. Zieht er aus zu pflügen, da heisst es Deut. 22, 10: „Du sollst nicht mit Ochs und Esel pflügen,“ zu säen, da heisst es das. V. 9: „Du sollst deinen Weinberg nicht besäen,“ zu ernten, da heisst es das. 24, 19: „Wenn du deine Ernte erntest,“ zu kneten, da heisst es Num. 15, 20: „Als Erstling von eurem Teige sollt ihr einen Kuchen zur Hebe geben.“ Wenn er schlachtet, da giebt er dem Priester den Bug und die Wangen, findet er ein Vogelnest, so soll er die Alte fliegen lassen. Bei Thieren und bei Vögeln, da schlachtet er sein Blut und bedeckt es mit Staub, pflanzt er, da heisst es Lev. 19, 23: „Achtet auf die

Vorhaut (den Auswuchs) ihrer Früchte,“ bestattet er einen Todten, so heisst es Deut. 14, 1: „Ihr sollt euch nicht ritzen,“ scheidet er sich das Haupthaar, so heisst es Lev. 19, 27: „Ihr sollt die Ecken eures Hauptes nicht rundum abschneiden,“ baut er ein Haus, da heisst es Deut. 22, 8: „Mache ein Geländer um das Dach,“ ferner das. 6, 9: „Und schreibe sie auf die Pfosten,“ bedeckt er sich mit dem Tallith, so heisst es Num. 15, 38: „Sie sollen sich Schaufäden daran machen.“

„Sie sollen sich machen.“ Du sollst machen und nicht von Gemachtem, dass er nicht von andern Fäden herausziehe und daraus mache, sondern das Gebot lautet: einen weissen und einen purpurblauen zu bringen, und so mache er sie daraus. Wann? Sowie er purpurbau ist. Jetzt haben wir nur den weissen, denn der purpurbau ist verborgen (dem Gebrauche entzogen) worden. Und nicht in der Mitte, sondern an der Ecke. Eine Schnur, welche gedreht sein muss. R. Meir sagt: Warum ist das Purpurbau vor allen Farbengattungen ausgezeichnet worden? Weil das Purpurbau dem Himmel und der Himmel dem Throne der Herrlichkeit ähnlich ist, wie es heisst Ex. 24, 10: „Und sie sahen den Gott Israels.“ Und sie sollen euch zu Schaufäden sein, dass sie gesehen werden. Wie viel Mass sollen sie sein (wie lang sollen sie sein)? Nach Beth Schammai vier Finger, nach Beth Hillel drei. Und wie viel Fäden? Nach Beth Schammai vier, nach Beth Hillel drei. Und ihr sollt ihn (den Faden) sehen. Ausgeschlossen ist ein nächtliches Gewand (wo es nicht nöthig ist). Oder vielleicht soll nur der Blinde ausgeschlossen sein? Darum folgt darauf: Damit ihr gedenkt. Es ist der Ausdruck: Sehen und Erinnern gebraucht, das Erinnern ist auch für den, der nicht sieht, dagegen das Sehen ist nur für den, der sieht. „Und ihr sollt es sehen (אורו)“ und nicht sie (אוריה), denn wenn du so gethan hast, so ist es so, als wenn du den Thron der Herrlichkeit sähest, welcher dem Purpurbau gleicht. Und ihr sollt es sehen und euch erinnern.“ Das Sehen führt zur Erinnerung und die Erinnerung führt zur That, wie es heisst Num. 15, 40: „Auf dass ihr gedenket und thut.“ Warum? S. Deut. 32, 47: „Denn es ist kein leeres Wort für euch.“ Gleich einem Hausherrn, welcher die Steuern einfordert und darüber Quittungen schreibt. Sein Vater sprach zu ihm: Mein Sohn! nimm dich in Acht mit den Quittungen, denn dein ganzes Leben hängt davon ab. Ebenso sprach Gott zu den Israeliten: „Es ist kein leeres Wort für euch, sondern es ist dein Leben.“ Wandelt nicht eurem Herzen nach; denn das Herz und die Augen sind die Vermittler des Körpers, denn sie führen dem Körper Nahrung zu. „Damit ihr gedenket und alle meine Gebote thut.“ Gleich einem, der in's Wasser geworfen war, ein Steuermann reichte ihm aber ein Seil mit den Worten: Erfasse dieses Seil mit deiner Hand, lass es nicht los, denn wenn du es loslässest, so ist es um dein Leben geschehen. Ebenso spricht Gott zu den Israeliten: Solange ihr an den Geboten hängt, wie es heisst Deut. 4, 4: „Ihr, die ihr an dem Ewigen, eurem Gott, hängt, ihr lebet alle noch

heute.“ Und so heisst es Prov. 4, 13: „Halte fest an der Lehre, lass nicht davon; bewahre sie, denn sie ist dein Leben.“ Und ihr sollt heilig sein. Solange ihr die Gebote thut, seid ihr geheiligt und eure Furcht ist auf die Völker gelegt, sagt ihr euch aber von den Geboten los, so werdet ihr entweiht. Gott spricht zu den Israeliten: In dieser Welt werdet ihr durch den bösen Trieb von den Geboten (d. i. von der Erfüllung der Gebote) losgerissen, aber einst werde ich denselben aus euch ausreissen, wie es heisst Ezech. 36, 14: „Und ich werde meinen Geist in euch geben“ u. s. w.

סדר ויקח קרה.

PARASCHA XVIII.

Cap. XVI. V. 1. Und es nahm Korach, der Sohn Jezehars, des Sohnes Kahats. In Verbindung mit Prov. 18, 19: „Ein abgefallener Bruder ist schlimmer, als eine feste Stadt“ d. i. Korach, der sich gegen Mose empörte und sich widerspenstig zeigte, sank von seiner Würde; denn unter בפשע ist nichts anderes als מרידה, empören zu verstehen vgl. 2 Reg. 3, 5: „Und der König von Moab fiel ab vom Könige von Israel.“ „Und Zänkereien sind so wie des Schlosses Riegel,“ denn die Erde that ihre Riegel um ihn auf. „Des Schlosses (ארמון),“ weil er sich gegen Mose und Gott empörte. „Und er nahm.“ Unter ויקח ist nichts anderes als das Ziehen (Einnehmen) durch sanfte Worte zu verstehen, denn alle Grossen Israels wurden gezogen und die Synedristen darnach. „Gegen Mose,“ wie es heisst Num. 1, 17: „Und Mose und Aaron nahmen diese Männer,“ und ebenso Lev. 1, 2: „Nimm den Aaron und seine Söhne mit ihm.“ Und ebenso heisst es Hos. 14, 3: „Nehmt mit euch Worte,“ und ebenso Gen. 12, 15: „Und es nahm das Weib, die Tochter Pharaos.“ Das wollen die Worte sagen: „Und Korach nahm,“ weil er mit sanften Worten ihr Herz zog (einnahm). „Und Korach nahm.“ Durch wen wurde er veranlasst, sich zu empören? Durch Elizaphan, seines Vaters Bruders Sohn, welcher zum Fürsten über seine Familie erhoben worden war s. Num. 3, 30: „Und der Fürst des Vaterhauses der Geschlechter der Kabathiter war Elizaphan, Sohn Usiels.“ Da dachte Korach: Meines Vaters Bruder hatte vier Brüder s. Ex. 6, 18: „Und die Söhne Kahats waren: Amram, Jezear und Chebron und Usiel.“ Amram, der Erstgeborene, gewann für seinen Sohn Aaron die Hohepriesterwürde und für Mose die Königswürde. Wer war nun würdig, die zweite Würde zu erhalten? Nicht der zweite (Bruder), wie es heisst: „Und die Kinder Kahaths waren Amram, Jezehar.“ Ich bin der Sohn Jezehars, ich war würdig, Fürst über meine Familie zu werden. Er bewirkte aber, dass der Sohn Usiels, des jüngeren Bruders des Vaters, grösser als ich sein sollte. Siehe, daher empöre ich mich gegen ihn und vereitle alles, was